

Ich schaue, was ich geglaubt habe

Text: Theresia Martin 1897

Breit p langsam steigern

Sopran
Alt

Tenor
Baß

Ich schau - e, was ich ge - glaubt ha - be. Ich be -
sit - ze, was ich er - hofft ha - be. (Ich) Ich bin ver - eint mit
Je - nem, den ich mit der gan - zen Macht mei - ner Lie - be ge -
Je - nem, den ich mit der gan - zen Macht ge -
Je - nem, mei - ner
liebt *decresc.* 1. ha - be. *rit.* I. Tempo || 2. *rit.* ha - be. *pp*
liebt ha - be. Ich ha - (be).
Lie - be ge - liebt ha - be. liebt ha - be.

Anmerkung:

Diesen Text hat die Karmeliterin Theresia Martin von Lisieux wenige Wochen vor ihrem Tod an den Rand eines Andachtsbildes geschrieben. Der Autor der schönen Vertonung ist unbekannt, lediglich die Aufzeichnung wurde von mir wahrgenommen.

(Joh. P. Zehetbauer. 1985)

J.P. Zehetbauer, Chorbuch f. d. Sonntagsgottesdienst · promultis, Planegg